



# Barnim INTEGER

**Sozialkompetenztraining für langzeitarbeitslose Bürger/innen des  
Landkreises Barnim im Bereich Eberswalde**



*Ein gemeinsames Projekt des:  
Berufsbildungsvereins Eberswalde e.V.  
und des  
Regionalen Förderverein e.V.*



Europäischer Sozialfond – Investition in Ihre Zukunft



Am Anfang war die Ausschreibung :

Ideenwettbewerb des Regionalbudgets Barnim ...

Bereich Eberswalde: 50 Teilnehmer

Darunter:

20 TN der Stufe „integrationsfern“

30 TN mit großem Integrationsbedarf

20 junge Arbeitslose unter 25 Jahre

35 TN aus Eberswalde/15 TN aus der Umgebung ....



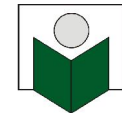
Zielstellungen:

Verbesserung der Integrationsstufe ....

Aktivierung .....



Die Idee, das Sozialkompetenztraining der Teilnehmer gleichzeitig mit einem Integrationsansatz zu verbinden, erschien wie eine Idee von einem anderen Stern...



Die Erfahrungen der Leistungsgemeinschaft:

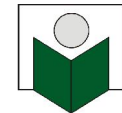
## Berufsbildungsverein Eberswalde e.V.

- Maßnahmen der Berufsvorbereitung/Berufsorientierung
- Erstausbildung
- Kompetenzagentur Barnim
- Standorte: Eberswalde, Bad Freienwalde, Bernau, Templin, Wriezen



## Regionaler Förderverein e.V.

- Langjährige Arbeit mit ABM, SAM, MAE etc.
- Sonderprojekte zur Entwicklung Jugendlicher (z.B. Training und Arbeit für Jugendliche TAJ )
- Beschäftigungspakt für Ältere mit einem sehr erfolgreichen Integrationsprojekt ( 40 TN von 42 in Arbeit )
- Umsetzung INTEGER Uckermark



Die Voraussetzungen:

Effektives Eingehen auf die Situation der Teilnehmer

Besonders gut zu definieren, da der Wettbewerb diese Gruppe recht genau benannt hat und auch in der Zuweisung die Struktur eingehalten wurde.



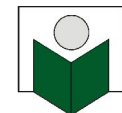
Tiefgründiges, vertrauensvolles Kennenlernen jedes Einzelnen

Individuelle Gespräche, Tests, Analysen

Entwicklung eines realen Eigenbildes der Teilnehmer

Motivation und reales Herangehen an die Arbeitsfähigkeit jedes Teilnehmers

Wirkliche Anteilnahme am Arbeitsleben mit echter Perspektive





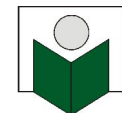
**Motivierungs- und Aktivierungsphase**

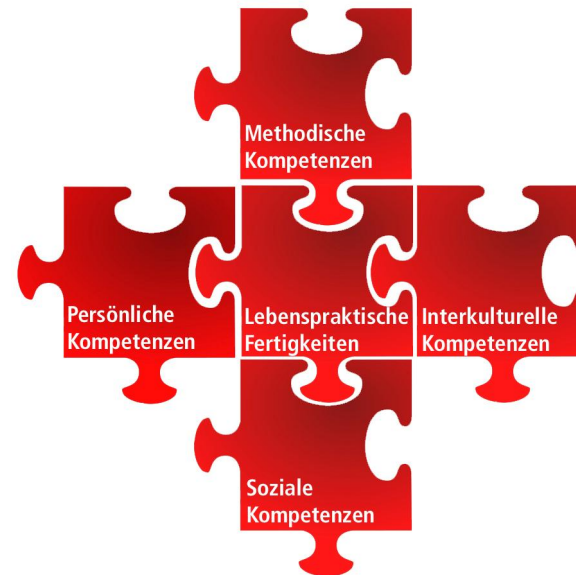
**Entwicklungsphase**

**Selbstreflexions- und Integrationsphase**

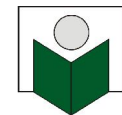
Ausgehend von den Ressourcen des einzelnen Teilnehmers wurden Prioritäten gesetzt:

Priorität	Sozialpädagogische Aufgabe
I	Krisenintervention
II	Aufbau Vertrauensverhältnis
III	Bearbeitung persönlicher Problemlagen
IV	Entwicklung des Selbstwertgefühls
V	Entwicklung von Schlüsselqualifikationen
VI	Übernahme von Verantwortung, Realistische Zukunftsplanung, Eigenverantwortliche Lebensführung





Grundlage für eine individuelle Förderung ist darüber hinaus die Analyse in welchen Kompetenzbereichen der einzelne Teilnehmer Förderung benötigt. Hierzu beobachten die Mitarbeiter die Teilnehmer. Beobachtungen werden vermerkt und im Team bewertet. So wird sichergestellt, dass eine gemeinsame Ausgangslage für die individuelle Förderung der Teilnehmer hergestellt ist. Weiterhin arbeiten wir bei der Feststellung der Kompetenzen auch gezielt mit der Selbsteinschätzung der Teilnehmer. Im gesamten Förderprozess geht das Team mit einer positiven Grundhaltung auf die Teilnehmer zu. Ansatzpunkt sind in erster Linie die Kompetenzen der Teilnehmer.



## Die praktische Umsetzung

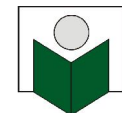
### Motivierungs- und Aktivierungsphase ( 5 Wochen )

Pro Teilnehmer und Woche je 20 h und garantiert 4 h am Tag

- Vorstellen der Maßnahme (Anforderungen / Bedingungen)
- Kennenlernen der Teilnehmer
- Analyse der vorhandenen Sozialkompetenzen
- Auswertung und Selbstbewertung
- Motivationstraining
- Herstellung Tagesstruktur ( Wechsel Vormittag / Nachmittag )
- Ermitteln und Eingehen auf persönliche Hilfebedarfe
- Ermitteln der Ziele und Wünsche jedes Einzelnen



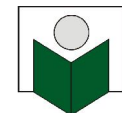
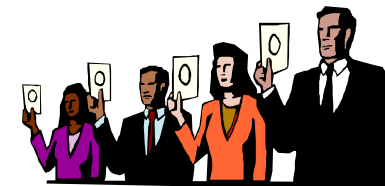
Bei jedem Teilnehmer einen positiven Ansatz finden, um eine **Vertrauensbasis** herzustellen.



## Motivierungs- und Aktivierungsphase

- Exemplarische Beschäftigung
- Steigerung der räumlichen Mobilität
- Stärken-/Schwächenanalyse
- Auswertung und Selbstbewertung
- Gemeinsames Planungs- und Besprechungsritual
- Einsicht in Sinnhaftigkeit der kontinuierl. Maßnahmeteilnahme
- Stufenweise Förderung der Personengruppen

Bei jedem Teilnehmer berufsfeld-/arbeitsmarkt-relevante Ziele erarbeiten, erfassen und gemeinsam individuelle **Förderstrategie** erarbeiten.

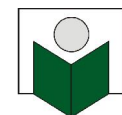


## Die praktische Umsetzung

### Motivierungs- und Aktivierungsphase

- Einzelarbeit, Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit
- Grundlagenwissen getestet ( Ma, Deu, etc. )
- Wissen zur Sozialgesetzgebung
- Praktische Ermittlung von Motorik und koordinativen Fähigkeiten

Jeder dieser Schritte wurde in der Gruppe ausgewertet.  
Sowohl durch die Teilnehmer individuell als auch durch die Gruppe wurden laufend Einschätzungen getätigt.  
Das Betreuerteam beobachtete den Prozess, griff steuernd ein und gab abschließende Einschätzungen.  
Die **Einschätzungen** waren immer an einer späteren Arbeitsaufnahme und dem realen Arbeitsleben orientiert.



## Die praktische Umsetzung

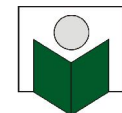
Bereits nach 4 - 5 Wochen gab es für fast jeden eine individuelle Zielorientierung für die

### Entwicklungsphase

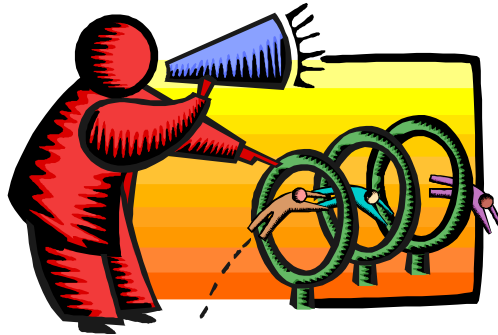
Berufsfelderprobung  
in Lehrwerkstätten

Betriebliche Erprobung

Fortführung der  
Motivationsarbeit,  
Einzelfallhilfe



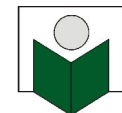
## Die praktische Umsetzung



## Entwicklungsphase

### Berufsfelderprobung in Lehrwerkstätten

- Lehrwerkstätten in den Berufsfeldern  
Holz, Farbe, Metall, Verkauf, HOGA, Büro, Bau
- Ziel:
  - Kennenlernen der Ausbildungsberufe und deren  
Ausbildungsvoraussetzungen
  - Eignungsfeststellung / Eignungsanalyse
  - Anstieg des zeitlichen Einsatzes 20 bis 40 h pro Woche

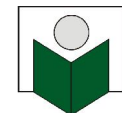




## Entwicklungsphase

### Betriebliche Erprobung

- Kooperation mit Firmen der Region
- Individuelle Akquise von Praktikumsplätzen
- Ziel: Teilnehmer überzeugen Arbeitgeber von vorhandenen Kenntnissen und Fähigkeiten bzw. den Schlüsselqualifikationen und Sozialkompetenzen mit dem Ziel der Integration in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis
- Anstieg des zeitlichen Einsatzes 20 bis 40 h pro Woche
- Betreuung der Teilnehmer, Information der Arbeitgeber zu Förderinstrumenten, Motivation der Bereitschaft zur Einstellung der Teilnehmer
- Beratungs- und Präsenzzeiten

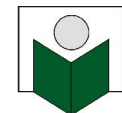




## Entwicklungsphase

### Fortführung der Motivationsarbeit / Einzelfallhilfe

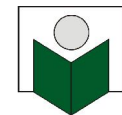
- Eingliederung von Teilnehmern am OSZ
- Individuelle Vereinbarung zur Abgeltung von Sozialstunden (Auflage der Jugendgerichtshilfe) im Rahmen des Projektes
- Unterstützung beim Thema „Schuldenfalle“, „Alkohol“
- Kommunikationstraining
- Motivierende Gesprächsführung
- Förderung der Bewerbungsaktivitäten
- Kompetenzentwicklung nach dem Grundsatz „Jeder kann etwas“
- Verzahnung von Arbeiten und Lernen



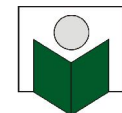
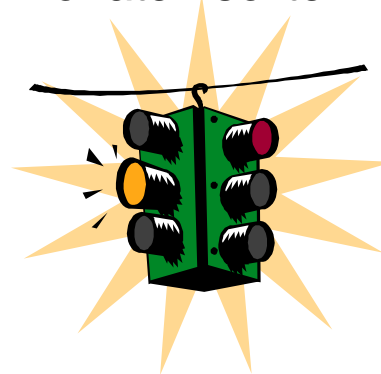


## Selbstreflexions- und Integrationsphase

- Zusammenfassung der Gruppen in ursprünglicher Form
- Selbstreflexion
- Bewertung (Projektteam, Kooperationspartner)
- Zusammenfassung der Ergebnisse durch Beurteilungen
- Kompetenzbilanzierung (Einzel-/Gruppenarbeit)
- Auswertung
- Dokumentation - individueller Förderplan
- Während aller Phasen enge Zusammenarbeit mit Landkreis und dem Job-Center (Bereich Fallmanagement).



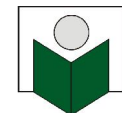
- ✓ Gemischte Gruppe (Alterstruktur, berufl. Fähigkeiten, Umgangsnormen, Kommunikationsverhalten und Toleranz) hat sich positiv ausgewirkt
- ✓ Flexibilität im Zeitmanagement der Teilnehmer (4 – 8 Std.) entsprechend des Standes der Kompetenzentwicklung
- ✓ Einsatz in trägereigenen Werkstätten und Praktikumsbetrieben in Eigenregie
- ✓ Eignungsfeststellungen im Hinblick auf Vermittlung in Ausbildung notwendig
- ✓ Bewerbertraining / Bewerbermanagement
- ✓ Maßnahmedauer von 5 Monaten sollte nicht unterschritten werden



- ✓ Teilerfolge werden sichtbar – Grundlage für weitere Förderung
- ✓ Der ständige Kontakt von Coach und Sozialbetreuer zum Teilnehmer (z.B. Weckdienst, Hausbesuche, Elterngespräche, Kontakt zu Sozialpartnern) bauten eine Vertrauensbasis auf, die zur Bewältigung von sozialen Problemen (Verschuldung, Alkohol, Aggressivität, Kritikverhalten) notwendig waren.

Das „**Wohlfühlerlebnis**“ im Maßnahmeverlauf förderte die Selbstvermarktungsstrategien der Teilnehmer und führte in kleinen Schritten zu Teil- und Gesamterfolgen.

**Die passgenaue Definition der Zielgruppe und die gemeinsame Arbeit von Job-Center, Regionalbudget und Träger an der Zielerreichung ist der Schlüssel zum Erfolg.**



*Wir danken den Vertretern  
des Regionalbudget Barnim  
und des Job Centers Barnim  
für eine konstruktive Zusammenarbeit*

**Vielen Dank  
für die  
Aufmerksamkeit**

